

Sa – 25. mai 13

Leonhardskirche Basel

19.30 Uhr

18.45 – 19.15 Uhr

Einführungsgespräch mit Björn Schmelzer
und Dr. Jeremy Llewellyn

Konzert Nr. 5

Freunde alter Musik Basel



Time of the Dragon

Missa Caput – Johannes Ockeghem (ca. 1410 – 1497)

Karten

Bider & Tanner _
Ihr Kulturhaus mit Musik Wyler
Am Bankenplatz /
Aeschenvorstadt 2 _ Basel
fon 061_206 99 96
www.biderundtanner.ch

BaZ am Aeschenplatz 7 _ Basel

Infothek Riehen _ Baselstrasse 43

Stadtcasino Basel _ Steinenberg 14

Ensemble GRAINDELAVOIX

Carla Nahadi Babelegoto
Albert Riera
Marius Peterson
Tomas Maxé
David Hernandez
Adrian Sirbu
Joachim Höchbauer
Jean-Christophe Brizard

Leitung _ **Björn Schmelzer**

Konzert Nr. 5

Freunde alter Musik Basel

Time of the Dragon

Missa Caput – Johannes Ockeghem (ca. 1410 – 1497)

Time of the Dragon

Missa Caput – Johannes Ockeghem

(ca. 1410 – 1497)

Sancta Maria **anonym** (Petrucci, 1508)

Kyrie **Johannes Ockeghem: Missa Caput**

Hec est preclarum vas choraliter

Gloria **Johannes Ockeghem: Missa Caput**

Hec est preclarum vas choraliter

Credo **Johannes Ockeghem: Missa Caput**

Dit is een uutvercosen vat choraliter

Sanctus **Johannes Ockeghem: Missa Caput**

Agnus Dei **Johannes Ockeghem: Missa Caput**

Venit ad Petrum choraliter (machicotage)

Intemerata Dei Mater **Johannes Ockeghem**

ENSEMBLE GRAINDELAVOIX

Carla Nahadi Babelegoto

Albert Riera

Marius Peterson

Tomas Maxé

David Hernandez

Adrian Sirbu

Joachim Höchbauer

Jean-Christophe Brizard

Leitung _ **Björn Schmelzer**

Das Konzert dauert ca. eine Stunde.

Gesungene Texte

Sancta Maria, quaesumus: alium poscere regem jure memento, salvet ut omnes nos jubilantes.

Kyrie eleison, qui pretioso sanguine mundum eripuisti de maledicti fauce draconis.

Kyrie eleison.

Christe eleison.

Kyrie eleison.

Hec est preclarum vas paracliti spiritus sancti.

Hec est gloriosa civitas dei.

Hec est mulier virtutis que contrivit caput serpentis.

Hec est sole speciosior, luna pulchrior, aurora rutilancior, stella preclarior.

Hanc peccatores devote adeamus, rea pectora tundamus, dicentes:

Heilige Maria, wir bitten dich: vergiss nicht, kraft deines Vorrechts den gütigen König anzuflehen, dass er uns alle, die wir hier feiern, erlöst.

Herr, der du mit deinem kostbaren Blut die Welt dem Rachen des verfluchten Drachens entrissen hast, erbarme dich.

Herr, erbarme dich!

Christus, erbarme dich!

Herr, erbarme dich!

Sie ist das überaus klare Gefäss des Trösters, des Heiligen Geistes.

Sie ist der rühmliche Gottesstaat.

Sie ist jene Frau voller Tugend, die den Kopf der Schlange zertreten hat.

Sie ist strahlender als die Sonne, schöner als der Mond, glühender als das Morgenrot, heller leuchtend als der Stern.

Ihr Sünder, lasst uns andächtig zu ihr gehen, die schuldige Brust lasst uns schlagen und singen:

Sancta Maria,
Clemens et pia,
Domina nostra,
Fac nos tuis precibus
Consortes celestis glorie.

Gloria in excelsis deo
et in terra pax hominibus
bonae voluntatis.

Laudamus te,
benedicimus te,
adoramus te,
glorificamus te,
gratias agimus tibi
propter magnam gloriam tuam,
domine deus, rex caelestis,
deus pater omnipotens,
domine fili unigenite, Jesu Christe,
domine deus, agnus dei,
filius patris,
qui tollis peccata mundi,

*Heilige Maria,
mild und fromm,
unsere Herrin,
lass uns durch deine Fürbitten
der himmlischen Herrlichkeit teilhaftig werden.*

*Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden den Menschen
seiner Gnade.*

*Wir loben Dich,
wir preisen Dich,
wir beten Dich an,
wir rühmen Dich
und danken Dir,
denn gross ist Deine Herrlichkeit:
Herr und Gott, König des Himmels,
Gott und Vater, Herrscher über das All,
Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus.
Herr und Gott, Lamm Gottes,
Sohn des Vaters,
Du nimmst hinweg die Sünde der Welt: erbarme*

miserere nobis;
qui tollis peccata mundi,
suscipe deprecationem nostram.
Qui sedes ad dexteram patris,
miserere nobis.
Quoniam tu solus sanctus,
tu solus dominus,
tu solus altissimus, Jesu Christe,
cum sancto spiritu:
in gloria dei patris. Amen.

Hec est preclarum vas paracliti
spiritus sancti.
Hec est gloriosa civitas dei.
Hec est mulier virtutis que contrivit caput
serpentis.
Hec est sole speciosior, luna pulchrior,
aurora rutilancior, stella preclarior .
Hanc peccatores devote adaeamus, rea
pectora tundamus, dicentes:

*Dich unser.
Du nimmst hinweg die Sünde der Welt:
nimm an unser Gebet.
Du sitztest zur Rechten des Vaters:
erbarme Dich unser.
Denn Du allein bist der Heilige,
du allein der Herr,
du allein der Höchste, Jesus Christus,
mit dem Heiligen Geist,
zur Ehre Gottes des Vaters. Amen.*

*Sie ist das überaus klare Gefäss des Trösters, des
Heiligen Geistes.
Sie ist der rühmliche Gottesstaat.
Sie ist jene Frau voller Tugend, die den Kopf der
Schlange zertreten hat.
Sie ist strahlender als die Sonne, schöner als der
Mond, glühender als das Morgenrot, heller
leuchtend als der Stern.
Ihr Sünder, lasst uns andächtig zu ihr gehen, die
schuldige Brust lasst uns schlagen und singen:*

Sancta Maria,
Clemens et pia,
Domina nostra,
Fac nos tuis precibus
Consortes celestis glorie.

Credo in unum deum,
patrem omnipotentem,
factorem coeli et terrae,
visibilium omnium et invisibilium.
Et in unum dominum Jesum Christum,
filium dei unigenitum,
et ex patre natum ante omnia saecula.
Deum de deo, lumen de lumine,
deum verum de deo vero,
genitum non factum,
consubstantialem patri;
per quem omnia facta sunt.
Qui propter nos homines
et propter nostram salutem
descendit de coelis.

*Heilige Maria,
mild und fromm,
unsere Herrin,
lass uns durch deine Fürbitten
der himmlischen Herrlichkeit teilhaftig werden.*

*Ich glaube an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.
Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen
und zu unserem Heil
ist er vom Himmel gekommen,*

Et incarnatus est
de spiritu sancto
ex Maria virgine,
et homo factus est.
Crucifixus etiam pro nobis
sub Pontio Pilato,
passus et sepultus est,
et resurrexit tertia die,
secundum scripturas,
et ascendit in coelum,
sedet ad dexteram patris.
Et iterum venturus est cum gloria,
iudicare vivos et mortuos,
cujus regni non erit finis.
Et in spiritum sanctum,
dominum et vivificantem,
qui ex patre filioque procedit.
Qui cum patre et filio
simul adoratur et conglorificatur:
qui locutus est per prophetas.
Et unam, sanctam, catholicam

*hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt
unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden
nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.
Und [ich glaube] an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn
angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten;
und an die eine, heilige, katholische*

et apostolicam ecclesiam.
Confiteor unum baptisma
in remissionem peccatorum.
Et expecto resurrectionem mortuorum,
et vitam venturi saeculi.
Amen.

Dit is een uutvercosen vat
Des heylighs Gheest vol eeren :
Sy is die glorieuse Stadt
Van Godt den Heer der Heeren.
Dit is een vrouw der deughden ient
Van sterkten uut ghemeten :
Sy heeft het hoofd des helsche
serpent
Verplet en oock versleten.
Sy gaet te bouen der sonnen schijn
Der maenen desgelijcke
Des dageraets int herte mijn
Der sterren in hemelrijcke.
Tot haer o sondaers cleyn en groot

*und apostolische Kirche.
Ich bekenne die eine Taufe
zur Vergebung der Sünden.
Und ich erwarte die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.
Amen.*

Laet ons al te samen vluchten
En slaende veur ons borsten snoot
Laet ons bidden met suchten.
O heylighe heylighe heylighe maeght
Maria soet van sinne
Ghy hebt den alderhoochsten behaeght
Ons vrouwe ons Coninginne.
Wilt ons duer u gebeden soet
Beschermen en bevrijden
Van Pest en onversienighe Doot
Tribulatiën en lijden.
Maect dat wy oock deelachtich sijn
Der glorien daer bouen
Daer alle de Heylighe Engelkens sijn
Godt dancken ende loven.
O Godt almachtich Prince groot
Verhoort tot alle stonden
Wanneer Maria in onsen noot
U bidt veur onse sonden. Amen.

Sanctus, sanctus, sanctus dominus
deus sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra
gloria tua.
Osanna in excelsis.

Benedictus qui venit
in nomine domini.
Osanna in excelsis.

Agnus dei,
qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Agnus dei,
qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Agnus dei,
qui tollis peccata mundi,
dona nobis pacem.

*Heilig, heilig, heilig Gott,
Herr aller Mächte und Gewalten.
Erfüllt sind Himmel und Erde
von deiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe.*

*Hochgelobt sei, der da kommt
im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe.*

*Lamm Gottes,
du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
erbarme dich unser.
Lamm Gottes,
du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
erbarme dich unser.
Lamm Gottes,
du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
gib uns deinen Frieden.*

Venit ad Petrum. Dixit ei Petrus: „Non lavabis mihi pedes in aeternum.“
Respondens Iesus dixit: „Si non laveris non habebis partem mecum.“
„Domine non solum pedes sed et manus et caput.“

Io 13, 6 & 8-9

Intemerata Dei mater, generosa puella,
milia carminibus quam stipant agmina
divum, respice nos tantum, si quid
jubilando meremur.
Tu scis, virgo decens, quanti discrimine
agatur exulibus, passimque quibus
jactemur arenis. Nec sine te manet ulla
quies, spes nulla laboris,
nulla salus patriae, domus aut potiunda
parentis cui regina praees, dispensans
omnia; laeto suscipis ore pios dulci quos
nectare potas et facis assiduos epulis
accumbere sacris. Aspiciat facito miseros

*Da kommt er zu Petrus. Petrus spricht zu ihm:
„Auf keinen Fall sollst du mir die Füße waschen!“ Als Antwort sagt Jesus: „Wenn ich dich nicht wasche, so hast du keine Gemeinschaft mit mir.“
„Herr, nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt.“*

*Unbefleckte Gottesmutter, edle Jungfrau,
welche Scharen von Heiligen mit tausenden von
Lobgesängen überhäufen, schau nur auf uns,
wenn wir etwas für unser Preisen verdienen.
Du weisst, würdige Jungfrau, welch grosser
Gefahr die Verbannten ausgesetzt sind und an
welche Gestade wir da und dort geworfen
werden. Und ohne dich gibt es keine Ruhe,
besteht keine Hoffnung für unsere Mühsal,
keine Rettung für das Vaterland oder ein zu
erlangendes Zuhause, dem du als Königin
vorstehst und alles ordnest; mit gnädigem
Antlitz nimmst du dort die Frommen auf, die du*

*pietatis oculo Filius, ipsa potes; fessos
hinc arripe sursum, diva virgo, manu,
tutos et in arce locato. Amen*

*mit süssem Nektar tränkst, und du lässt die
Bewohner sich zu geweihten Speisen an den
Tisch lagern. Lass deinen Sohn die Elenden mit
mitleidsvollem Auge anschauen, du vermagst
das; die Ermatteten entreisse von hier nach
oben, göttliche Jungfrau, mit deiner Hand, und
bringe sie sicher im Himmel unter. Amen.*

Übersetzungen:

„Venit ad Petrum“ nach Schlachter 2000,
Ordinarium missae nach dem Messbuch für die
Bistümer des deutschen Sprachgebietes
alle anderen Texte: Philipp Zimmermann

Zum Programm

Eine einfache Tonkette, ohne Text, ohne Rhythmus, ohne Sinn... Selten manifestiert sich der einer vokalen Komposition bzw. Aufführung zugrunde liegende Rohstoff in so reiner Form. Noch erstaunlicher ist, wie viel daraus gemacht wird und wie viel Sinn bei einem derartigen Anreicherungsprozess freigesetzt werden kann.

Die einfache Story der *Missa Caput* von Johannes Ockeghem (1410?-1497) beginnt mit einem rein melodischen Abschnitt (oder ‚Melisma‘) am Ende der Antiphon *Venit ad Petrum* für Gründonnerstag. Der vorangehende Antiphontext basiert auf der dramatischen Konfrontation zwischen Christus und Petrus bezüglich der Fusswaschung (Johannesevangelium 13, 6-9), die mit der defätistisch-triumphalen Aussage von Petrus endet: „Herr, dann wasche nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt.“ Über diesem letzten Wort, lateinisch *caput*, setzt das Melisma des liturgischen Gesangs ein, quasi als freudiges Siegeslied über die Erbsünde. Tatsächlich war dieser Melodieabschnitt so eigenartig, dass er im 15. Jahrhundert die Basis für bahnbrechende mehrstimmige Kompositionen bildete. Mit ihm wurde melodisch ein roter Faden geschaffen, der sich durch alle Sätze des Mess-

ordinariums – Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus und Agnus Dei – zieht und sie als Tenor zusammenhält (*tenere* = halten). Unter den *Caput*-Messen ist vor allem eine anonym überlieferte Komposition aus England bemerkenswert. Ockeghem hat allem Anschein nach deren Strukturierung des *caput*-Melismas für seine entsprechende Komposition übernommen. In Ockeghems Händen passiert aber etwas Bemerkenswertes mit dem Melisma. Es erscheint nicht mehr als eine innere Stimme innerhalb des mehrstimmigen Gefüges, sondern wird neu als die tiefste Stimme eines vierstimmigen Satzes eingesetzt. Der rote Faden wird zum Fundament, der Tenor verwandelt sich in einen majestätischen Bass.

Die Signifikanz dieser Umwandlung wird in einer Nebenbemerkung des Musiktheoretikers Johannes Tinctoris (ca. 1430-1511) klar. In seiner *De inventione et usu musicae* von 1481 schreibt Tinctoris, dass Ockeghem nicht nur ein hochgeschätzter Komponist war, sondern dass er auch „auf kunstvollste und süsseste Weise“ im Ensemble sang, und zwar als „contratenorista bassus“. Diese Bezeichnung mag für uns heute merkwürdig erscheinen, denn es handelt sich dabei zunächst eher um die Funktion einer Stimme innerhalb eines Satzes,

als um die Stimmlage oder die Klangqualität eines Sängers. Wichtig ist nur, dass Ockeghem offenbar ‚contra‘ oder ‚gegen‘ den Tenor sang und dass dieses ‚Gegen‘ sich im tonalen Bereich unter der Tenorstimme entfaltet, im Gegensatz zum Contratenorista altus, der ebenfalls eine passende Linie zum Tenor sang, aber diesmal darüber. Die vierte und letzte Stimme des polyphonen Gefüges war der Discantus, der den Satz oben krönt. Der kompositorische Kunstgriff Ockeghems, das *caput*-Melisma neu als die tiefste Stimme seiner Messekomposition zu präsentieren, könnte als Provokation gedeutet werden, als eine kühne Anmassung, die liturgische Grundmelodie für sich in Anspruch zu nehmen bzw. selber singen zu wollen. Ein letztes Detail deutet ebenfalls in diese Richtung. In der handschriftlichen Überlieferung von Ockeghems Messekomposition liest man eine Anweisung für deren Aufführung, wobei „alterum caput descendendo tenorem per dyapason et sic per totam missam“. Mit anderen Worten sollte man die geschriebene Tenorstimme für die ganze Messe eine Oktave tiefer singen. Solche spielerischen Anweisungen, die quasi als musikalische Puzzles fungierten, werden gerne im Kontext eines kleineren, professionellen Vokalensembles im Dienste einer weltlichen

oder kirchlichen Macht gesehen. Ockeghem selber stand über vierzig Jahre lang im musikalischen Dienste des französischen Königshauses, unter anderem als *maître de chapelle*. Er muss die Liturgie in- und auswendig gekannt haben und hat sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, sich mit dem Material der Antiphon für die Fusswaschung als Komponist sowie vermutlich als Sänger zu profilieren. Dieser Profilierungsdrang steht in schroffem Gegensatz zur Mystifizierung Ockeghems, die angesichts des erstaunlichen Einfallsreichtums im Bereich der Kompositionstechnik sowie der visuellen Präsentationsform – man denke an die *Missa prolationum* mit ihren verschiedenen, gleichzeitig erklingenden Taktarten oder an die *Missa cuiusvis toni*, die in unterschiedlichen Tonarten gesungen werden kann – eine Versuchung für die junge Musikwissenschaft im frühen 20. Jahrhundert darstellte.

Allerdings war für die Zeremonie des *Mandatum*, d. h. der Fusswaschung am Gründonnerstag, keine Messekomposition vorgesehen. Es stellt sich deshalb die Frage, für welchen Anlass oder zu welchem Zweck Ockeghem – wahrscheinlich in den 1450er-Jahren – sein Werk um das *caput*-Melisma komponiert hat. Die Wissen-

schaft ist sich nicht einig und hat in den letzten Jahren eine Fülle an Hypothesen formuliert. In der mittelalterlichen Kunst, Buchmalerei und Exegese findet sich zum Beispiel die Stilisierung des Sieges über die Sünde im Bild des zertrampelten Drachenkopfs, des *caput draconis* (Psalm 74, 13-14). Interessanterweise ist es genau die Figur des angriffslustigen Drachens mit offenem Munde, die als Illumination am unteren Rand unter der sonderbaren Anweisung zu Ockeghems Messekomposition in einer der beiden handschriftlichen Überlieferungen herumstampft. Der Kampf gegen das Böse fand aber nicht nur in der hohen Kunst einer luxuriös zusammengestellten Musikhandschrift ihren Niederschlag, sondern nahm offenbar auch volkstümlicher Züge an. So existieren Berichte aus dem Mittelalter von Umzügen vor dem Festtag Christi Himmelfahrt, bei denen das Modell eines Drachens durch die Strassen getragen wurde, wie dies bereits in der *Goldenen Legende* von Jacobus de Voragine (ca. 1230-1298) detailreich beschrieben wird. Ockeghem hatte wohl solche Umzüge seit seiner Kindheit im belgischen Saint-Ghislain erlebt. Allerdings hat er als Komponist nie einen direkten Weg genommen. In seinen Händen wird das *caput*-Melisma in die Tiefe des Stimmgefüges hinunter-

geworfen – wie der Drache – mit dem Resultat, dass eine Polyphonie musikalischer, exegetischer und gesellschaftlicher Art darüber triumphiert.

Neben der Antiphon *Venit ad Petrum*, die in Anlehnung an die spätmittelalterliche Verzierungspraxis der *machicotage* von Notre-Dame de Paris aufgeführt wird, werden im FAMB-Konzert ausgewählte Antiphongesänge für die Jungfrau Maria präsentiert. Von besonderem Interesse ist *Hec est preclarum vas*, die auf die Thematik des Drachenkopfes Bezug nimmt („Sie ist jene Frau voller Tugend, die den Kopf des Drachens zertreten hat“) und die in den Niederlanden weit verbreitet war, auch in der Volkssprache. Sie war mit Ritualen der Teufelsaustreibung assoziiert und fand darüber hinaus in nichtliturgischen Kontexten wie z. B. im Zusammenhang mit der Pest oder Seuchenausbrüchen Anwendung. Im Konzert sind drei Versionen zu hören: zwei stammen aus Handschriften aus Rijnsburgse (einem Antiphonale und einem Processionale) und die letzte Version stellt die Bearbeitung des einstimmigen Materials in *falsobordone* dar, die einem Traktat des lothringischen Musiktheoretikers Nicolas Wollick (ca. 1480-1541)

aus dem Jahr 1512 entnommen ist. Am Anfang des Konzerts steht ein anonymes *Sancta Maria*, das zu den Gesängen der Bitttage um die Zeit von Christi Himmelfahrt mit den erwähnten Drachen-Umzügen gehört. Parallel an die Jungfrau Maria und Christus gerichtet, beinhaltet es die plastische Bitte zur Befreiung vom Drachen. Als Abschluss des FAMB-Konzerts erklingt die berühmte und beeindruckende Motette *Intemerata Dei Mater*, die man dem Spätstil Ockeghems zuordnen kann und die wohl am Ende seines Lebens in Tours entstanden ist.

*Björn Schmelzer
Jeremy Llewellyn*

Ensemble GRAINDELAVOIX

Das Ensemble GRAINDELAVOIX, das mit diesem Programm sein Debüt bei den Freunden alter Musik Basel gibt, ist bestens qualifiziert für ein solch anspruchsvolles Repertoire. Als 1999 von Björn Schmelzer gegründetes Künstlerkollektiv bringt es Sänger und Musiker mit einer grossen Lust am gemeinsamen Experimentieren im Spannungsfeld zwischen Rekonstruktion und Neukreation zusammen. GRAINDELAVOIX ist fasziniert von Stimmen, die sich jenseits der Kommunikation bewegen, die keine Aussage mehr haben, sondern der pure Ausdruck ihres Ursprungs sind: des Sandigen, Intensiven und Instinktiven. Die Verbindung von Notation und dem, was sich dieser entzieht, ist das Hauptinteresse von GRAINDELAVOIX: das höhere Bewusstsein und Können, das die Performer in das Stück einbringen (Ornamentik, Improvisation, Gesten u.ä.). Das Material umfasst franko-flämische Polyphonie, die Kunst des Lamento und der Machicotage (französische Verzierungspraxis der Gregorianik) und andere verloren gegangene Stile der Ornamentierung sowie mediterrane Aufführungstraditionen, spät-scholastische Dynamik und vieles mehr. Die Aufführungen von GRAINDELAVOIX in Form von Konzerten und theatralen Produktionen stellen das Ergebnis eines weitläufigen Arbeits- und Forschungsprozesses dar.

2011 entstand in Zusammenarbeit mit der Tänzerin und Choreographin Anne Teresa De Keersmaecker sowie ihrer Kompanie ROSAS das Stück



www.graindelavoix.be

Foto: Charlie De Keersmaecker

Björn Schmelzer



Cesena (Premiere beim Festival von Avignon). Ende 2012 erschien *Ossuaires*, das erste Album einer Trilogie um die Handschrift des Hochgotik-Baumeisters Villard de Honnecourt. 2013 arbeitet GRAINDELAVOIX an einer Aufnahme der *Messe de Notre Dame* von Guillaume de Machaut sowie Liedern von Hendrik Van Veldeke.

GRAINDELAVOIX wird seit 2010 von der Flämischen Regierung gefördert. Die zahlreichen CD-Einspielungen, u.a. mit liturgischer Einstimmigkeit aus Brabant im 13. Jahrhundert, Chansons von Gilles Binchois und *ars subtilior*-Kompositionen, sind exklusiv bei glossamusic erschienen und wurden sämtliche mit namhaften, internationalen Preisen ausgezeichnet.

Björn Schmelzer, geboren 1975 in Antwerpen, Belgien, ist Ethnomusikologe und Anthropologe. Diese beiden Interessensgebiete vereint er in seiner wissenschaftlichen und künstlerischen Tätigkeit. Er beschäftigt sich vornehmlich mit dem Stil und der Funktion von Ornamentierung in der mediterranen und westlichen Musik vom Mittelalter bis zu Renaissance und Barock. Für seine Arbeit mit GRAINDELAVOIX wurde Schmelzer von der Vereinigung der Belgischen Musikpresse als ‚Musiker des Jahres 2009‘ ausgezeichnet. Schmelzer veröffentlicht regelmässig Essays. Zur Zeit arbeitet er mit GRAINDELAVOIX an einem neuen Stück, das die Dynamik und Intensität spätgotischer Musik erkundet.

Foto: Jimmy Kets

Hinweis auf das nächste Konzert der Freunde alter Musik Basel:

6er Abo

Do _ **06. jun 13**

19.30 Uhr

Stadtcasino Basel

Hans Huber-Saal

Kammermusikabend Klassik

Joseph Haydn: Divertimento C-Dur, Hob.II:C5

Johann Nepomuk Hummel: Quintett es-Moll op. 87

Franz Schubert: Klavierquintett A-Dur (Forellenquintett) D.667

Leila Schayegh _ Violine

Amandine Beyer _ Violine

Christophe Coin _ Violoncello

Diego Rivera _ Viola

David Sinclair _ Kontrabass

Edoardo Torbianelli _ Hammerklavier

**Konzertmanagement
Freunde alter Musik Basel**
Claudia Schärli

Leonhardsstrasse nr. 6 _
Postfach _ CH-4003 Basel

fon +41_61_264 57 43
fax +41_61_264 57 49
email info@famb.ch
<http://www.famb.ch>



ERNST GÖHNER STIFTUNG

Mit Dank für die freundliche Unterstützung

Karten

Bider & Tanner _ Ihr Kulturhaus mit Musik Wyler
Am Bankenplatz / Aeschenvorstadt 2 _ Basel
fon **061_206 99 96**
www.biderundtanner.ch

BaZ am Aeschenplatz 7 _ Basel

Infothek Riehen _ Baselstrasse 43

Stadtcasino Basel _ Steinenberg 14